



**Große Kreisstadt Backnang**  
**Sitzungsvorlage**

**N r . 121/21/GR**

<b>Federführendes Amt</b>	Amt für Familie, Jugend und Bildung		
<b>Behandlung</b>	<b>Gremium</b>	<b>Termin</b>	<b>Status</b>
zur Vorberatung	Jugend- und Sozialausschuss	07.10.2021	nicht öffentlich
zur Beschlussfassung	Gemeinderat	21.10.2021	öffentlich

**Kita-Bedarfsplanung 2022/2023 der Stadt Backnang**

**Beschlussvorschlag:**

Die Bedarfsplanung 2022/2023 für Kindertageseinrichtungen in der Stadt Backnang wird zur Kenntnis genommen.

<b>Finanzielle Auswirkungen des Vorhabens auf den Haushalt:</b>		<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Produktsachkonto:			
Für Vergaben zur Verfügung:			€
inklusive vorstehender Vergabe erforderliche Mittel:			€
<b>über-/außerplanmäßig erforderliche Mittel:</b>			<b>€</b>
Deckungsmittel (PSK):			€
Deckungsmittel (PSK):			€
Deckungsmittel (PSK):			€
<b>Zusätzliche Folgekosten (Jahr):</b>			<b>€</b>

Detaillierte Darstellung der finanziellen Auswirkungen in der Begründung

<b>Amtsleiter:</b>	<b>Sichtvermerke:</b>			
	I	10	II	20
_____	Kurzzeichen	Kurzzeichen	Kurzzeichen	Kurzzeichen
Datum/Unterschrift	Datum	Datum	Datum	Datum

**Begründung:**

Kommunen sind gemäß den Regelungen im Achten Sozialgesetzbuch und des Kindertagesbetreuungsgesetzes des Landes Baden-Württemberg zur frühkindlichen Förderung in einer Tageseinrichtung und der Vorhaltung eines bedarfsgerechten Angebotes an Kinderbetreuungsplätzen verpflichtet.

Die Kita-Bedarfsplanung stellt ein wichtiges Instrument zur Erfüllung dieser Aufgaben dar. Basierend auf Einwohnermelde- und Sozialdaten, den Erkenntnissen aus der zentralen Platzvergabe, Elternbefragung sowie darüber hinaus beeinflussende Faktoren (z.B. Wohnbauentwicklung) erfolgt eine Ermittlung künftiger Bedarfe an Kinderbetreuungsplätzen.

Die Entwicklung der Einwohnerzahl, die intensivierete Wohnbauentwicklung aber auch gesetzliche Änderungen (z. B. neue Stichtagsregelung) führen zu einem zusätzlichen Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen. Die Entwicklung von bedarfsorientierten, flexiblen Konzepten erfolgt wie bisher in enger Zusammenarbeit mit den kirchlichen und freien Trägern.

Die diesjährige Bedarfsplanung liegt zur Kenntnis bei.